



Pressemitteilung

Erfurt, 28.06.2023. **Kinder brauchen Unterstützung im digitalen Raum! Nach der KIM-Studie 2022 nutzt jedoch fast jedes 2. Kind das Internet ohne Begleitung von Erwachsenen.**

Das Internet bietet Kindern eine spannende Welt voller Entdeckungen, Lernmöglichkeiten und Partizipation. Doch gleichzeitig birgt das Internet auch Gefahren, da Kinder ohne elterliche Begleitung, auf verstörende oder verletzende Inhalte stoßen können. Der Schutzauftrag muss daher das Recht auf eine sichere Teilhabe ermöglichen. Die Teilhaberechte von Kindern im Internet müssen einerseits durch Schutzmaßnahmen und andererseits durch befähigende Maßnahmen sichergestellt werden.

Die KIM-Studie 2022 (Kindheit, Internet, Medien) des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest zeigt jüngst Ergebnisse, die Sorge erweckend sind: zu viele Kinder surfen im Internet ohne die Begleitung von Erwachsenen. Knapp die Hälfte der Eltern (48 %) geben an, dass ihr Kind allein ins Internet gehen darf oder dürfte. Dabei nutzt die Mehrheit der Erziehungsberechtigten (68%) keinerlei technische Hilfsmittel zum Schutz vor ungeeigneten Inhalten wie Filter oder Sicherheitseinstellungen. Daraus folgend werden Kinder öfter mit Inhalten konfrontiert, die nicht für ihre Augen bestimmt sind, wie Gewaltdarstellungen, Pornografie oder Horror. Wenn dazu bedacht wird, dass die Mehrheit der Kinder das Internet täglich nutzen, verschärft sich dieser bedenkliche Umgang noch. Zudem ist der Anteil an Sechs- bis Siebenjährigen, die von ängstigenden Inhalten berichten, im Vergleich zu 2020 etwas angestiegen.

„Eltern und Pädagog*innen dürfen Kinder im Internet nicht alleine lassen. Sie brauchen Schutz vor entwicklungsgefährdenden Inhalten, wobei Jugendschutzfilter eine Unterstützung in der Medienerziehung von Familien bieten können“, sagen Nathalie Scheer und Clara von der Heydt vom Projekt #Kinderrechte digital leben!. Natürlich können die Filter keine hundertprozentige Sicherheit geben, gerade wenn es um Aktivitäten auf sozialen Medien geht. Allerdings können sie die Sicherheitsbemühungen von Eltern und Pädagog*innen unterstützen.

Wichtig bleibt eine Begleitung der Mediennutzung von Kindern und das Sprechen über Erlebnisse, Chancen und Gefahren im Internet. Sie haben ein Recht darauf, am digitalen Raum teilzuhaben und ihn mitzugestalten. Dafür muss gewährleistet sein, dass dieser Raum sicher ist und Kinder sich in diesem kompetent und furchtlos bewegen können. Dafür ist die Förderung und Sensibilisierung aller an der Erziehung beteiligten Akteur*innen nötig.

Zudem geben ein Drittel der Eltern an, dass sie Fotos, Videos oder Informationen über ihre Kinder in sozialen Netzwerken teilen. Daran zeigt sich ein leichtfertiger Umgang im Digitalen mit privaten Inhalten. Hinsichtlich des Rechts auf Privatsphäre der Kinder sowie der Ungewissheit über die Weiterverbreitung sollte dies äußerst kritisch betrachtet werden.

Der Kinderschutzbund Thüringen setzt sich für eine kindgerechte Gestaltung digitaler Medien ein, die den Schutz, die Beteiligung und die Förderung der Kinder berücksichtigt. Wir fordern daher mehr Aufklärung von Eltern über die Risiken der Mediennutzung und den Einsatz von Jugendschutzsoftware, den Ausbau der Medienkompetenzförderung im Kindesalter, sowie mehr Regulierung von Online-Inhalten durch die Politik.

1. Unterstützung von Eltern bei der Medienerziehung: Eltern benötigen Orientierung und Grundlagenwissen und sollten durch Informationskampagnen und medienpädagogische Angebote über die Möglichkeiten der (technischen) Hilfsmittel zum Jugendschutz informiert werden, sowie über Risiken der Mediennutzung aufgeklärt werden und Unterstützung bei der Medienerziehung ihrer Kinder erhalten.
2. Ausbau der Förderung von Medienkompetenz im Kindesalter: Kinder haben Förderrechte, die auch im digitalen Raum gelten. Folglich müssen Kinder im Bereich Medienbildung gefördert werden, um Medienkompetenzen erlangen zu können. Diese spielt sowohl in Kita und Schule, als auch im außerschulischen Bereich sowie in der Familie eine zentrale Rolle.



Der Kinderschutzbund
Landesverband Thüringen

Johannesstraße 2, 99084 Erfurt
Telefon / Fax: 0361/653 194-83 / -81
Mail: post@dksbthueringen.de



3. Stärkere Regulierung von Online-Inhalten: Die Politik sollte Maßnahmen ergreifen, um Kinder besser vor ungeeigneten Inhalten im Internet zu schützen, z.B. durch bessere Altersverifikationssysteme und verbesserte technische Jugendschutzeinstellungen.

Die KIM-Studie (Kindheit, Internet, Medien) ist eine repräsentative Studie zur Mediennutzung von Kindern in Deutschland. Sie wird seit 1999 vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest durchgeführt. Zwischen dem 2. September und 21. Oktober 2022 wurden insgesamt 1.219 Kinder zwischen sechs und 13 Jahren und deren primäre Erziehungsperson befragt.

Quelle: <http://www.mpfs.de/studien/kim-studie/2022/>